

## Abschlussbericht

Schuljahr 2024/25

### 1 Eckdaten

Schule	Ort
<b>Evangelisches Gymnasium Nordhorn</b>	Nordhorn
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
F. Scheele & E. Hoffmann	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer
5-8, 12	Geschichte, Erdkunde, Biologie, Informatik, Chemie
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler
Projektgruppe 5/6 (Gruppe 1) Projektgruppe 7/8 (Gruppe 2) Projektgruppe 12	14 Schüler*innen 16 Schüler*innen 8 Schüler*innen
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
BUND (Region Grafschaft-Bentheim): Hr Oppel Stadt Nordhorn: Hr Dr. Uricher Stadtmuseum Nordhorn: Fr Höppner Kreis- und Kommunalarchiv Grafschaft Bentheim: Hr Lonnemann	
Projekttitle	
<b>NINO: Ein Textilunternehmen schreibt Architekturgeschichte?</b>	

### 2 Ergebnisse des Schulprojekts

Welche Inhalte und Erkenntnisse hat sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeitet?
<p>Das Ergebnis des Projekts kommt vor allem in der Fertigstellung des NINO-Modell-Exponats zum Ausdruck, welches zunächst mehrere Wochen im Kreis- und Kommunalarchiv des Landkreises Grafschaft Bentheim ausgestellt wurde und anschließend anlässlich des „104. Niedersachsentags des Niedersächsischen Heimatbundes e.V.“ als Kernausstellungsstück in den NINO-Hochbau umzog und seither im Textilmuseum der Stadt Nordhorn seinen dauerhaften Bestimmungort gefunden hat.</p> <p>Um die Umsetzung zu realisieren, spezialisierten sich die Schülerinnen im Bereich des historisch-forschenden Arbeitens, im Bereich des maßstabsgetreuen Modulierens sowie der 3D-Technik im Bereich von Hard- und Software sowie zahlreichen handwerklichen Bereichen.</p>

Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich?  
Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?

Am Anfang aller praktischen Arbeit stand eine Führung durch den Leiter der unteren Denkmalschutzbehörde im Bauamt der Stadt Nordhorn, Herrn Dr. Uricher. Er führte uns in einer zweistündigen Exkursion über das gesamte Areal der früheren Firma Niehues & Dütting (später NINO AG) und zeigte auf, welche bauliche Substanz erhalten ist, welche Gebäude welchen „Schutz-Status“ genießen, welche baulichen Überformungen und Folgenutzungen bereits umgesetzt wurde. Herr Dr. Uricher ist auch der Autor aller nennenswerten baulichen Publikationen zum textilen Erbe der drei großen Nordhorner Textilbetriebe (NINO, RAWE und Povel).

An diese Exkursion schloss sich in direkter zeitlicher Nähe ein Besuch im Textilmuseum der Stadt Nordhorn an, welches sich im denkmalgeschützten NINO-Hochbau befindet, nur 200m Luftlinie von unserer Schule entfernt. Der NINO-Hochbau ist heute das textilhistorische Wahrzeichen der Stadt Nordhorn und auch das prominenteste Gebäude des späteren NINO-Exponats. Die Museumsleiterin Frau Höppner führte uns in einer 90-minütigen, auf unser Erkenntnisinteresse ausgerichteten Führung durch das Museum. Die Führung zielte neben unserem architektonischen Erkenntnisinteresse vor allem darauf ab, die kulturelle Bedeutung des Unternehmens mit allen Sinnen zu erfahren. Das didaktische Angebot des Textilmuseums ist in diesem Bereich besonders gut aufgestellt. Hier konnten wir auch das bereits bestehende Holzexponat des NINO-Areals in den Blick nehmen, welches aus den 1950/1960er Jahren stammt und eine Tischlerarbeit war. Schnell wurden die „Nachteile“ des Baustoffes Holz deutlich, da Holz „arbeitet“, wie man sagt und somit auch die Zeit nicht spurlos an diesem Exponat vorbeiging. Exaktheit und Detailgenauigkeit fanden in der damaligen Zeit natürliche technische Grenzen – sicherlich auch deshalb, weil es im damaligen Erstversuch einer Modellerstellung nicht um die originalgetreue Umsetzung von bspw. Fassadendetails ging. Diese Tatsache motivierte unsere Projektgruppe ganz besonders, eine ganzheitlichere und hochwertige Umsetzung mittels 3D-Druck zu erschaffen, die einfach näher am historischen Original sein sollte.

Die kontinuierlichste Begleitung erfuhr unsere Gruppe durch den Kreisarchivar Lonnemann, der in unzähligen Terminen entweder Archivalien (Gelände-/Gebäudepläne und vor allem zahlreiche Gebäudeabbildungen) zur Verfügung stellte und diverse Mal in unserem Schülerlabor zu Gast war, um das „wachsende Exponat“ auf Maßstab, die räumlichen Corpora in ihrer Gesamtheit und die Fassadengestaltung kritisch zu überprüfen.

Im Projekt entstandene Schülerarbeiten / „Produkte“ (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)

Im Zuge der hier beschriebenen Projektarbeit wurde das Firmenareal der ehemaligen Firma Niehues & Dütting, später NINO AG, die der größte Arbeitsgeber der Region war und zu den größten Textilunternehmen Europas zählte, auf der Grundlage von Archivrecherchen, audio-visuell gestützten historischen Experteninterviews gemäß den Gütekriterien der Oral History sowie mit intensiver 3D-graphischer Technik rekonstruiert und in Form mehrerer zusammengefügter 3D-Drucke wiedererschaffen. Bis ins Jahr 2025 existierte bislang nur ein hölzernes Model dieses Areal, welches sich seit den 1960er Jahren im Stadtmuseum befindet, allerdings in puncto Umsetzungsgenauigkeit (Maßstab und gestalterische Details) nicht annähernd die Qualität abbildet, wie es das 3D-Modell unserer Schüler\*innenprojektgruppe seit seiner Fertigstellung tut. Um eine derart hochwertige Umsetzung zu realisieren, spezialisierten sich die Schülerinnen im Bereich des historisch-forschenden Arbeitens, im Bereich des maßstabsgetreuen Modulierens sowie der 3D-Technik im Bereich von Hard- und Software.

Darüber hinaus etablierte die Schülerinnenprojektgruppe einen eigenen Instagram-Account sowie eine Website, auf denen die forschende Arbeit nicht nur der lokalen Öffentlichkeit Nordhorns und der Grafschaft Bentheim zugänglich gemacht und der Forschungsprozess transparent und nachvollziehbar öffentlich wurde, sondern auch ein überregionales Publikum angesprochen.

Diese Notwendigkeit der überregionalen Außendarstellung und Dokumentation wurde schon kurze Zeit nach der Initiierung des Projekts nötig, da die Teilnahme am Schulprogramm „denkmal aktiv“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz binnen kürzester Zeit ein sehr großes Interesse an der hochwertigen Forschungsarbeit der Projektgruppe auslöste. Da der diesjährige Projektansatz auf die Arbeitsergebnisse aus „denkmal aktiv“-Jahr 2023/2024 aufbaute, wurde die Projektgruppe am „Tag des Denkmals“ zur Eröffnung des neuen Denkmaljahres 2024 auf die Live-Bühne des Westdeutschen Rundfunks (WDR) am Prinzipalmarkt in Münster (Westfalen)

eingeladen und vor großem Publikum interviewt, wie ein derart ambitionierter Projektansatz in maximaler Selbstständigkeit von einer Gruppe Oberstufenschülerinnen realisiert werden könne.

Das Produkt der Arbeit dieser Projektgruppe erfuhr nach der Fertigstellung des 3D-Modells abschließend mehrere bedeutsame Würdigungen: So etwa die dauerhafte Ausstellung im Nordhorner Stadtmuseum mit dem Schwerpunkt der Textilgeschichte und eine Ausstellung auf dem *Tag der Niedersachsen* im Mai 2025, anlässlich dessen der Niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies das NINO-3D-Modell gemeinsam mit dem Landrat der Grafschaft Bentheim, Herrn Uwe Fitzek, besuchte und dessen kulturhistorische Bedeutung für die Kreisstadt Nordhorn und damit auch des Südwestens Niedersachsens würdigte.

Die Projektgruppe beteiligte sich außerdem am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Unter dem Motto *„Bis hierhin und nicht weiter! Grenzen in der Geschichte“* richteten sie mit ihrer Arbeit den Fokus auf Grenzen der Erinnerung im Kontext des kommunikativen Gedächtnisses und die Bedeutung von Zeitzeug\*inneninterviews für verschiedene Formen der Erinnerungskultur.

Die höchste Form der Anerkennung wurde unser Schülerinnenarbeit durch die Bewerbung auf den Bundesvermittlungspreis durch das Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) zuteil, welche uns nahegelegt wurde. Die Preisvergabe(n) des DNK stehen unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland. Die Projektgruppe steht durch diese DNK-Bewerbung in einer Reihe mit aktiv forschenden Historikern, Museumsdidaktikern sowie Kulturwissenschaftlern, Kunsthistorikern und Denkmaldidaktikern. Auch, wenn am Ende kein hervorzuhebender Preis erzielt werden konnte, empfinden wir die Empfehlung zu dieser Bewerbung als überaus große Würdigung für unsere Schülerinnengruppe.

### 3 Umsetzungsschritte und Erfahrungen

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

Für die Schülerinnen aus dem Jahrgang 12 waren die Recherchearbeiten zu den Gebäude- und Fassadenelementen besonders einprägsam, die sich nicht unmittelbar durch Baupläne o.ä. im Detail ergaben, sondern welche durch das Sammeln von Photographien und vor allem durch die Gespräche mit Zeitzeug\*innen und Expert\*innen ergaben: So besuchten uns im Zuge des Projektjahres in der Schule Frau Höppner vom Stadtarchiv, Herr Dr. Uricher von der unteren Denkmalbehörde der Stadt Nordhorn und Herr Lonnemann vom Kommunal- und Kreisarchiv sowie diverse Zeitzeug\*innen wie Herr Kock, der vierzig Jahre für NINO gearbeitet hatte, um Dimensionen und Bereiche des Areals zu rekonstruieren, die sonst nicht dokumentiert sind, bspw. die Begrenzung bzw. Maueranlage des Industriekomplexes in Richtung des Stadtteils Blanke. Daraus ergaben sich wiederholt kleine Anpassungen des Modells. Viele weitere Zeitzeug\*innen folgten. Ihre Wahrnehmungen und Darstellungen sowie ihre wahrhaftige Erscheinung sind nun im Kommunal- und Kreisarchiv in audio-visuell digitalisierter Form archiviert und somit für die Nachwelt gesichert.

Für die Schülerinnen ergab sich ein Verständnis für die Nordhorner Stadtentwicklung am Beispiel des NINO-Areals und dem damit verbundenen Quartierswandel (Erdkunde). Dazu gehörte ein Bewusstsein für den Strukturwandel zu entfalten, den Nordhorn städtebaulich erlebte und welche kulturhistorischen Dimensionen damit in Verbindungen stehen. So verknüpfte sich damit auch eine Auseinandersetzung mit regionaler Erinnerungskultur und dem identitätsstiftenden Momentum, welches die Marke NINO noch immer für sehr viele Nordhorner\*innen in sich trägt (Geschichte). Insbesondere die kulturhistorische Komponente der „portugiesischen Community“ setzte einen besonderen Akzent und bietet attraktive Anknüpfungspunkte für ein „denkmal aktiv“-Projekt in 2025/2026.

Wir waren selbst überrascht, mit welcher Freude beispielsweise zwei ehemalige Mitarbeiterinnen, die inzwischen wieder in Portugal leben, von ihrer Zeit in Nordhorn berichteten, als sie ihre Enkelkinder besuchten, die bei uns zur Schule gehen. Da das NINO-Modell auch mit Informationstafeln versehen wurde, gerieten neben architekturhistorischen Aspekten auch die in den Gebäuden beheimateten Produktionsabläufe der Textilindustrie in den Fokus. Im Rahmen der Recherche erkannten die Schülerinnen die Komplexität der Produktionsschritte und erkannten selbstkritisch, dass sie die Entwicklungen der Gegenwart wie Fast Fashion bisher kaum hinterfragten.

**Herbst 2024:** Gemeinsame Hinführung zum Thema durch Herrn Dr. Uricher (Untere Denkmalschutzbehörde, Stadt Nordhorn), Frau Höppner (Textilmuseum, Stadt Nordhorn), Sichtung bestehender Archivalien und anschließende Materialrecherchen im Kommunal- und Kreisarchiv in Begleitung durch Herrn Lonnemann (Kreis- und Kommunalarchiv, Landkreis Grafschaft Bentheim), Entwicklung eines Fragekatalogs gemäß der methodischen Standards der Oral History.

**Winter 2024:** Start der audio-visuell dokumentierten Expert\*innen-Interviews mit ehemaligen NINO-Beschäftigten. Parallel begann die Fertigung erster Gebäude des späteren NINO-Arelas im 3D-Druck-Verfahren.

**Frühjahr 2025:** Fortführung der Experteninterview und Archivierung in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Kreisarchiv, Auswertung der Interviews und Transfer auf die 3D-Druckarbeiten. Technische Upgrades durch leistungsstärkere 3D-Drucker. Vorbesprechung einer zu schaffenden modularen Unterkonstruktion für das spätere „mobile“ Exponat.

**Sommer 2025:** Technische Realisierung des modular zusammensetzbaren und abbaubaren NINO-Exponats in Begleitung durch die Tischlerei Seelenhorst und die Firma SemcoGlas. Errichtung des 3D-Druck-Exponats auf der geschaffenen Unterkonstruktion und didaktische Aufbereitung der späteren Ausstellung im Kreis- und Kommunalarchiv zum 104. Niedersachsentags des Niedersächsischen Heimatbundes e.V.

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge fachlicher Partner (Führung, Workshop, Vortrag etc.)

Siehe hierzu auch *„Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich? Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?“*.

Neben den Treffen mit denkmalfachkundigen Expert\*innen, Museumshistoriker\*innen und Archivar\*innen wurden insbesondere im letzten Quartal zahlreiche Treffen mit handwerklich und technisch filigran arbeitenden Partnern von der Tischlerei Seelenhorst und des lokal ansässigen Glasherstellers SemcoGlas nötig. Unser Exponat sollte modular zusammensetzbar, aber auch zerteilbar sein, um das Exponat mobil zu machen. Dabei spielten Aspekte der technischen Umsetzung, Fragen der Statik, der Materialauswahl und das spätere Gesamtgewicht eine unerwartet große Rolle. An dieser Stelle wurde unserer Projektgruppe nochmal sehr deutlich, dass sich die forschend-produzierende Arbeit unserer Wettbewerbsteilnahme nochmal gehörig von der späteren Fragestellung einer didaktischen und musealen Aufbereitung abgrenzten und teilweise damit in Konflikt gerieten. Die leitende Maxim, dass die historische Exaktheit unseres Ergebnisses auf keinen Fall eine Einschränkung durch die technischen Herausforderungen der Darbietung erfahren sollte, stellte die zwei o.g. Betriebe vor gehörige handwerkliche Herausforderungen. Abschließend konnte eine gute und zudem auch finanziell darstellbare Umsetzung realisiert werden.

#### 4 Bewertung des Gesamtprojekts

Ihr Resümee: Was konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen? (ggf. mit Statements aus dem Projektteam)

Das Ergebnis der vorliegenden Projektarbeit wurde noch im Sommer 2024 von einer Vielzahl von Personen (darunter nahezu alle im Abschlussbericht erwähnten Experten) als „extrem ambitioniertes Ziel“ bezeichnet und insgeheim auch als „zu ambitioniert“ bewertet. Zu dieser Einschätzung kamen anfangs auch die das Projekt leitenden Lehrkräfte und Autoren dieses Abschlussberichtes. Die überaus talentierte, strebsame und leidenschaftlich engagierte Projektgruppe hat mit ihren Ergebnissen fast alle Begleitenden eines Besseren belehrt und ist daher ein Musterbeispiel für die Möglichkeiten und Chancen, die im System Ganztagschule bestehen, wenn begeisterte Schülerinnen und Schüler bei guten Rahmenbedingungen und maximalen Gestaltungsfreiräumen einer Schule in hochwertiger Begleitung durch einen Projektträger, Experten, Förderer und Lehrkräfte sehr frei arbeiten können.

Abschließend soll eine besondere Hervorhebung des extrem hohen Grades an Selbstständigkeit im Planungs- und Forschungsprozess sowie das absolut überdurchschnittlich hohe Maß an zeitlichem Einsatz parallel zum stattfindenden Oberstufenunterricht hervorgehoben werden. Die Hochwertigkeit von Planung, Umsetzung und späterer Darstellung und Kommunikation des Projektansatzes übersteigt alle vergleichbaren Schülerinnenprojekte, die es bisher an unserer Schule gab.

Durch die Anregung, Begleitung und Förderung von „*denkmal aktiv*“ konnten wir der Stadt Nordhorn und der gesamten Region, die eine starke textilhistorische Prägung hat, mit der Fertigstellung unseres Projektes abschließend ein museales Unikat von hoher Umsetzungsqualität übergeben, welches fortan im Textilmuseum der Stadt Nordhorn einen zentralen Baustein in der Erinnerungskultur unserer Stadt leisten wird.

Weiter nahmen wir bei den letzten Treffen von „*denkmal aktiv*“ wahr, dass sich seit unserem Erstversuch auch weitere Schulen der von uns initiierten Annäherung an die Möglichkeiten des 3D-Drucks im historisch-forschenden Arbeiten mit Schüler\*innen öffneten und diese Methode auf ihre ganz eigene Art und Weise lokal in Wert setzen.

## 5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

### Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel

Die Fördermittel von „*denkmal aktiv*“ wurden ausschließlich für die konstruierende Umsetzung des NINO-Exponats sowie unsere Öffentlichkeitsarbeit verausgabt, der Einsatz finanzieller Mittel diente also ausschließlich der abschließenden Präsentation und Ausstellung, aber auch der Corporate Identity („*denkmal aktiv*“). Folgende Anschaffungen und Umsetzung wurden finanziert.

- 3D-Drucker Bambu Lab samt Filament und Zubehör
- Schleifmaterial, Kleber, Spachtel, Sprühlack, Sprühkunststoff
- Modellbahn samt technischer Infrastruktur
- „NINO erforschen“-Hoodies im „*denkmal aktiv*“-Corporate Design
- Akrylglas zur Anfertigung von Informationstafeln für das NINO-Exponat
- Erstellung eines Roll-Ups zur Ergebnispräsentation

### Einsatz weiterer Projektmittel (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)

Das große Verbundprojekt unserer Schule wurde von zahlreichen Förderern durch entweder finanzielle oder auch materielle Zuwendungen bis hin zu kostenlosen beratenden Tätigkeiten und Fachexpertise unterstützt. Zu den Förderern gehörten neben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz / *denkmal aktiv*:

- Heimatverein Grafschaft Bentheim (finanziell)
- Tischlerei Seelenhort (materiell und technische Begleitung)
- SemcoGlas (materiell und technische Begleitung)
- Förderverein des Evangelischen Gymnasiums Nordhorn
- Anonyme Zuwendungen aus der Modewirtschaft des nördlichen Münsterlandes